

2025

Advent und Weihnachten



Katholische Gemeinden im Pastoralverbund Mindener Land

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Heilige Messen an Weihnachten und am Jahreswechsel	4
Gottesdienste in den Kirchen des Pastoralen Raumes Mindener Land	5
Sternsinger	6, 7
Adventsgedanken	8, 9
Adventsgedanken - Susanne Krieger Pflegedienstleiterin im St. Michaelshaus	10
Statistik	11
Aus den Gemeinden	
Plauderbank in Petershagen	12
Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé	13
Pilgerfahrt	14, 15
Club 21 in St. Ansgar	16
St. Elisabeth – Gemeindefahrt	17
St. Paulus – Frühlingsfest	18
Bibelwort	19
St. Paulus – Kfd um Zehn/Turnen	20
Second Hand Shop	21
Was war los im Jahr 2025 an der Domschule?	22, 23
Mittagstisch in St. Paulus - Was ist daraus geworden?	24
Aus den Institutionen und Vereinen	
Caritas	25
KiTa	26
DJK Streiflichter	27
Erneuerung des Hochchores	28
Kolping – eine lebendige Familie im Jahresrückblick	29, 30, 31
DVM	32,33
Personalien	34, 35
Spenden	36
Ihre Ansprechpartner im Pastoralteam	37, 38, 39

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte November ist in jedem Jahr die Erscheinungszeit für unseren Advents- und Weihnachtsbrief. Das Kalenderjahr neigt sich dem Ende zu und mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. In unserem Pastoralen Raum Pastoralverbund Mindener Land hat der Dezember in diesem Jahr ein ganz besonderes Gepräge, da wir auf Bitte des Erzbistums im zu Ende gehenden Heiligen Jahr den letzten Monat zum Thema „Pilger der Hoffnung“ gestalten dürfen.

Für viele Menschen zeigt sich die Hoffnung auch durch die leiblichen Werke der Barmherzigkeit, die sie durch die Kirche, neben Verkündigung im Gottesdienst, erfahren können. Und so ist unser sozial-caritatives Zentrum am Pauline-von-Mallinckrodt-Platz stellvertretend im Blick für das ganze Erzbistum. Wie in jedem Jahr werden wir das Patronatsfest unserer Wärmestube am Gedenktag des Heiligen Nikolaus mit einem Wortgottesdienst in St. Mauritius, kleinen Geschenken und einem gemeinsamen Essen in der Wärmestube feiern. Um es auf eine breitere Basis zu stellen, werden wir Nikolausfiguren, die sich bewusst vom weltlichen Weihnachtsmann unterscheiden, auf dem Weihnachtsmarkt verteilen, und als geistlicher Aspekt gibt es in den Sonntagsmessen eine Predigtreihe zum Heiligen Jahr.

Im Namen des Teams der Mitarbeiter und Mitbrüder wünsche ich Ihnen, dass Sie mit dem zu Ende gehenden Jahr 2025 in Dankbarkeit oder doch versöhnt abschließen können, und Sie für das beginnende Jahr offen sind für Gottes Segen und seine Gaben.

In Verbundenheit,

Roland Falkenhahn, Propst

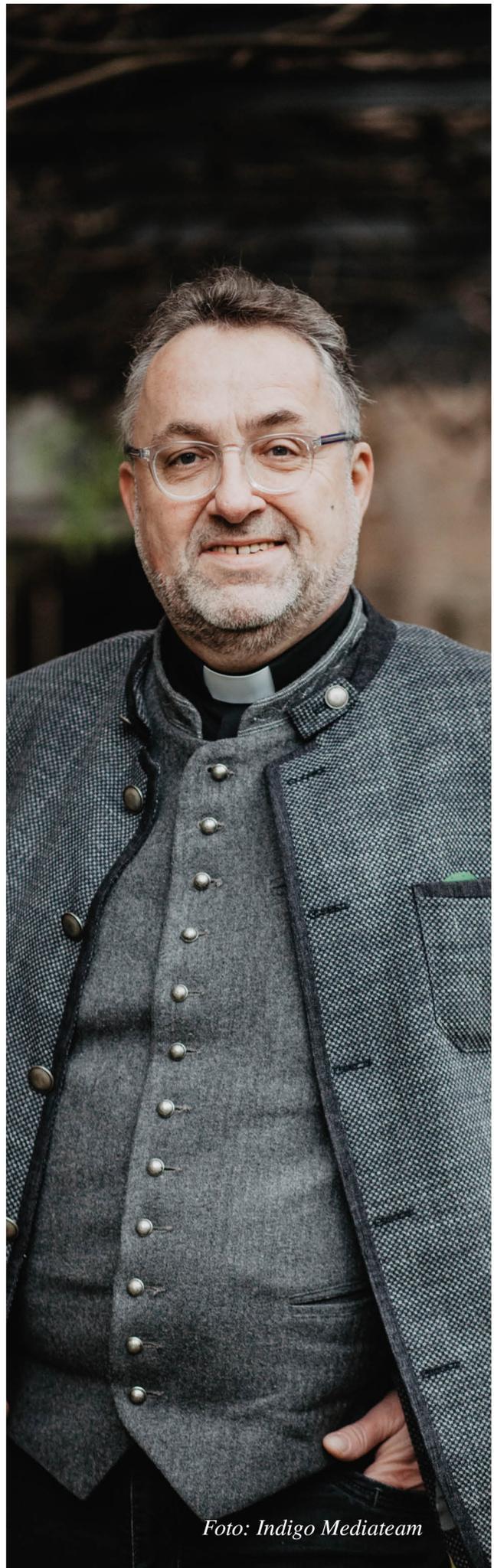


Foto: Indigo Mediateam

Weihnachten

	Mittwoch 24.12.2025 Heiligabend	Donnerstag 25.12.2025 Weihnachten	Freitag 26.12.2025 2. Weihnachtstag
Dom	14:30 Krippenfeier 16:00 Familienmesse mit Krippenspiel 22:00 Christmette	8:30 Hl. Messe 11:30 Hochamt mit Schola 18:00 Vesper (im Hochchor)	8:30 Hl. Messe 11:30 Hochamt
St. Paulus	18:00 Christmette		10:00 Hl. Messe
St. Ansgar	16:00 Familienmesse mit Krippenspiel	10:00 Hochamt	
St. Elisabeth Petershagen	18:00 Christmette		10:00 Hochamt
Klinikum			9:30 Wort-Gottes-Feier

Jahreswechsel

	Mittwoch 31.12.2025 Silvester	Donnerstag 01.01.2026 Neujahr
Dom	17:00 Jahresschlussamt	11:30 Hl. Messe 18:00 Hochamt
St. Paulus		10:00 Hl. Messe
St. Ansgar	18:30 Jahresschlussamt	
St. Elisabeth Petershagen	17:00 Jahresschlussamt	

Gottesdienstzeiten unter Vorbehalt: Bitte beachten Sie die Pfarrnachrichten bzw. die Aushänge in den Kirchen.

Gottesdienste

Kirche	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Dom	18:30 Vesper im Hochchor des Domes 19:00 M	12:30 M anschl. Rosen- kranzgeb. 15:30 M (in der Kapelle des St. Michaelshauses)	8:15 Schulgottes dienst oder -messe 18:00 M	8:30 M (Frauen- messe) anschl. Rosen- kranzgeb.	8:30 M	8:30 M 15:30 - 16:30 Beichtge- legenheit	8:30 M (jd. 2. So. i. M. in Latein) 11:30 M
St. Mauritius							*18:00 M (jd. 3. So. i. M. im a.o. Ritus)
* Von November bis März in der Kapelle des St. Michaelshauses							
St. Paulus				16:00 M (1. Do. in geraden Monaten)		18:30 Vor- abendm. (jd. 2. u. 4. Sa. i. M.)	10:00 M (jd. 1., 3. u. 5. So. i. M.)
Herz Jesu Hille					18:00 M		
St. Ansgar			14:30 M (Senioren- messe)			18:30 Vor- abendm. (am Sa. vor jd. 1., 3., u. 5. So. i. M.)	10:00 M (jd. 2. u. 4. So. i. M.)
St. Elisabeth Petershagen				16:00 M (1. Do. in ungeraden Monaten)		17:00 Vor- abendm.	
Taufen: 1. So. i. M. im Dom / 2. Sonntag i. M. in St. Elisabeth / 3. Sonntag i. M. in St. Paulus / 4. So. i. M. in St. Ansgar, jeweils um 14 Uhr							

Neben den Gottesdiensten in unseren Kirchen und im St. Michaelshaus finden an folgenden Orten regelmäßig kath. Gottesdienste statt: Altenheim Stiftung Salem, Carpe diem, Klinikum, Kurklinik Hopfenberg, Robert-Nussbaum-Haus, Senioren-domicil Weserland

Sternsingen



Gemeinden Aussendungsgottesdienste

Dom **27.12.2025**
10:30 Haus am Dom: Vortreffen
11:30 Dom:
Aussendungsgottesdienst, anschl.
„Großes Sternsingen“ auf der
Bühne der Martinitreppe für alle
Sternsinger

11.01.2026,
11:30 Dom: Dankmesse,
nach der Hl. Messe
Dankeschön-Treffen im
Haus am Dom

St. Ansgar **27.12.2025,**
9:30 Pfarrheim: Vortreffen

27.12.2025,
11:30 Dom:
Aussendungsgottesdienst
11.01.2026,
10:00 St.-Ansgar-Kirche:
Dankmesse, nach der Hl. Messe
Dankeschön-Treffen im
Pfarrheim

St. Paulus **27.12.2025,**
9:30 Paulinum: Vortreffen

27.12.2025,
11:30 Dom:
Aussendungsgottesdienst
18.01.2026,
10:00 St.-Paulus-Kirche:
Dankmesse, nach der Hl. Messe:
Dankeschön-Treffen im Paulinum

St. Elisabeth **10.01.2026**
10:00 Pfarrheim: Vortreffen
10:30 St.-Joh.-Bapt.-Kirche:
Aussendungsgottesdienst
11:00 Einteilung der Gruppen/
Gemeinschaftsfoto, Ankunft
Gemeindehaus Kirchsstraße), mit
Pizaessen und Spielen
14:30 Ev. Petri-Kirche Peters-
hagen Ökum. Abschlussgottes-
dienst.

Ansprechpartner: Stefanie Heina,
Tel. 05734 / 937 99 26
oder 0176/723 99 374,

Domgemeinde

Die Sternsinger der Dom-Gemeinde treffen sich am Samstag, 27.12.2025, um 10:30 Uhr im Haus am Dom. Nach der Anprobe und Ausgabe der Gewänder besuchen wir gemeinsam um 11:30 Uhr den Aussendungsgottesdienst im Dom. Nach dem gemeinsamen Singen an der Martinitreppe sind die Sternsinger bis zum 06.01.2025 unterwegs.

Ansprechpartner:

Stefanie Heina, Tel. 05734 / 937 99 26
oder 0176 / 723 99 374

St.-Ansgar-Gemeinde

Die Sternsinger der St.-Ansgar-Gemeinde sind vom 01. – 06.01.2025, jeweils in der Zeit von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr unterwegs (Änderungen bei den Wohngebieten vorbehalten).

Do. 01.01.2026: Hahlen, Minderheide,
Holzhauser Str. (zzgl.
angrenzende Gebiete)

Fr. 02.01.2026: Stemmer, Kutenhausen,
Todtenhausen, Eickhoff

Sa. 03.01.2026: Nordstadt, Eickhoff Süd

So. 04.01.2026: Kuhlenkamp, Bierpohl,
(zzgl. angrenzende
Gebiete)

Mo. 05.01.2026: Stiftsallee, Bären-
kämpfen, (zzgl. angren-
zende Gebiete)

Di. 06.01.2026: Nachlese

Kontakt: sternsinger-stansgar@gmx.de

Ansprechpartner: Annette Gärtner,
Tel. 0174/719 23 85 (ab 17 Uhr),
Norbert Pesall, Tel. 0571 / 464 03
Simon Wahle, Tel. 0178-2746186

St.-Paulus-Gemeinde

Die Sternsinger der **St.-Paulus-Gemeinde** treffen sich am Freitag, 27.12.2025, um 9:30 Uhr zum Frühstück im Paulinum. Anschließend werden die Gewänder anprobiert, danach fahren wir gemeinsam zum Aussendungsgottesdienst zum Dom. Nach dem gemeinsamen Singen an der Martinitreppe sind die Sternsinger bis zum 06.01.2026 unterwegs.

Kontakt: Sternsinger-StPaulus@gmx.de

Ansprechpartner: Cornelia Dusella,

Tel. 0571 / 580 02 60,

Dorothee Georg, Tel. 0571 / 385 88 64.

St.-Elisabeth-Gemeinde

Die Sternsinger der **St.-Elisabeth-Gemeinde** werden - wie in den Vorjahren in ökumenischer Verbundenheit - den Segen in die Häuser bringen.

Ansprechpartner:

Annette Klusmeyer: Tel. 05707 / 2126,

info@maler-klusmeyer.de



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 26



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 26

Kindermissionswerk 'Die Sternsinger'
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Wo finde ich Weihnachten?

Wer kommt auf die Idee, sich am vermutlich heißesten Tag des Jahres mit Temperaturen knapp unter 40°C Gedanken über Weihnachten zu machen?

(Vielleicht wird der ein oder andere beim Lesen jetzt die Stirn runzeln und irritiert sein. Deshalb an dieser Stelle der Hinweis, dass der Redaktionsschluss für den Advents- und Weihnachtsbrief bereits im Spätsommer war.)

Der Hintergrund: Bei der hochsommerlichen Hitze läuft – im wahrsten Sinne des Wortes – auch der Schokoladenvorrat in der Wohnzimmerschublade davon. Also kramte ich sämtliche Variationen hervor von Tafelschokolade über Pralinen bis hin – Welch Überraschung – zu einem Schokoladen-Hasen, der einsam dort noch schlummerte, um alles im kühlen Keller unterzubringen. Beim Anblick des Schokohasens erinnerte ich mich an eine Predigt von Propst Falkenhahn in der diesjährigen Fastenzeit. Er nahm darin Bezug auf einen Werbeslogan eines namhaften Discounters: „Wer Ostern sucht, findet es bei XXX.“

Diese Botschaft wie auch die Predigt beschäftigten mich noch eine ganze Weile. Da bekanntlich kurz nach den Sommerferien, meist mit Beginn des Septembers, die Supermarktregale und Grabeltische mit Weihnachtssüßwaren bestückt werden, stellte ich mir die Frage, wie denn wohl die Werbung für Weihnachten lauten würde: „Wer Weihnachten sucht, findet es im Supermarkt?“ Was ist das Besondere an Weihnachten? Was fasziniert so sehr daran?

Sind es die Black Fridays vor dem Fest, die den Konsum ankurbeln sollen?

Sind es die Gerüche, Düfte rund um das Fest beginnend mit dem Advent und den Weihnachtsmärkten?

Weihnachten stimmt fröhlich, manchmal aber auch nachdenklich und traurig, denn neben der Freude gibt es einfach viel zu viel Leid auf der Welt. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten nehmen kein Ende. Unerwartete Anschläge auf Volks- und Stadtfesten, in Schulen, auf der Straße, bei denen unschuldige Menschen sterben oder (schwer) verletzt werden, beängstigen uns zunehmend. Publikums-magnete sind für viele Menschen die Weih-

nachtsmärkte. Die Erinnerung an den Anschlag auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt im vergangenen Jahr ist bei mir noch besonders präsent.

Persönliche Schicksalsschläge lassen manchmal Zweifel im Glauben aufkommen. Wie zeigt sich die Gegenwart Gottes in unserem Leben gerade in schweren Stunden? Wir dürfen uns ihm getrost anvertrauen in der Gewissheit, nicht allein zu sein in unserem Schmerz. Er geht mit uns, er leidet mit uns, er trägt uns. Wir können nicht tiefer fallen als in seine schützende Hand. Seine unendliche Liebe zu uns Menschen ist immer da. Seine Hand ist immer ausgestreckt auch für diejenigen, die sich von ihm und der Kirche abgewandt haben.

Keine andere Nacht ist so heilig wie die, in der Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. Einen größeren Liebesbeweis gibt es für uns nicht. Das ist die zentrale Weihnachtsbotschaft, damals wie heute.

Erfahren wir die Nähe Gottes und gehen mit ihm in die Zukunft, so ungewiss sie auch sein mag im Hinblick auf die Veränderungen, die uns mit der pastoralen Transformation und der Verwaltungstransformation im Erzbistum Paderborn bevorstehen. Der Bistumsprozess wird betitelt: „Glauben. Gemeinsam. Gestalten.“ Fakt ist, die Einheiten werden größer, die Wege werden länger. Eine Gewissheit bleibt: Es ist seine Kirche, unabhängig von Örtlichkeiten und Strukturen. Wer tiefe Wurzeln im Glauben hat, dessen Fundament bröckelt nicht so leicht. Der Glaube trägt auch über Entfernungen, wenn der Heiland in uns wohnt. Ich wünsche uns genügend Zeit für das Gebet und für gemeinsame Gottesdienste.

Um auf die Ausgangsfrage zurückzukommen: Weihnachten gibt es nicht im Sonderangebot beim Discounter. **Weihnachten ist in uns selbst, wenn wir es zulassen.**

Lass auch du das Christkind in dein Herz hinein, lass es zu dir finden. Weihnachten ist ein Wunder, das es heute noch gibt.



Foto: Melanie Neumann-Brust

Ein sehr altes Weihnachtslied hat es mir besonders angetan. In einzelnen Strophen spiegelt es meine persönliche Beziehung zum Heiland wider.

In diesem Sinne segne Gott dein Weihnachtsfest!

Melanie Neumann-Brust

Ich steh an deiner Krippe hier

1. Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohl gefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast dich mir zu eigen gar,
eh' ich dich kannt', erkoren.
Eh' ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

...

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein Heiland, nicht versagen:
dass ich dich möge für und für
in, bei und an mir tragen.
So lass mich doch dein Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein
dich und all deine Freuden.

...



Bild:
Elisabeth Patzwald

Liebe Leserinnen und Leser, die Zeit läuft viel zu schnell, wenn man älter wird.

Vor mehr als 31 Jahren hat mein Werdegang im St. Michaelshaus angefangen. Erst als eine sehr unerfahrene, blutjunge Auszubildende als Altenpflegerin und unerfahrene Übersiedlerin aus Russland. Alles war neu und fremd – im Beruf und im Land. Aber man war jung. Das Wichtigste war für mich damals, noch besser Deutsch zu sprechen (wir haben auch in Russland immer Plattdeutsch gesprochen), eine Ausbildung zu schaffen, um Arbeit zu bekommen. Man musste sich schon in allen Bereichen sehr bemühen: Ohne nichts, kommt nichts – sagte mir meine „deutsche“ Nachbarin. Und ratz fatz stand ich als gelernte Altenpflegerin im St. Michaelshaus und der Arbeitsweg nahm seinen Lauf.

Von Anfang an wurde ich sehr unterstützt von meinen Kolleginnen und von den Ordensschwwestern. Die Ordensschwwestern liebten selbst Ordnung und Gehorsam, verlangten das aber auch von den Angestellten. Da durfte nie mal eine Rolle Toilettenpapier im Zimmer rumstehen oder die Tagesdecke auf einem Stuhl liegen – auf dem Bett hatte die Decke zu liegen (das sehen die jungen Mitarbeiter heute anders). Man muss sagen, das hat den Bewohnern auch sehr gefallen, sie liebten die Ordnung genauso. Der kollegiale Austausch war sehr intensiv, zusammen ist man stark. Der Beruf Altenpflegerin hat mich immer sehr erfüllt und mir viel Spaß gemacht. Die Dienste am Wochenende und an den Feiertagen haben in der Lohntüte auch mehr Geld eingebracht – wenn man jung ist, braucht man besonders viel Geld. Diese Dienste empfand ich immer als sehr ruhige Tage: keine Arztbesuche, keine Ordensschwwestern und wenig Besucher. Die Pflegekräfte haben versucht, den Bewohnern einen guten Sonntag zu gestalten, ebenso Ostern und Weihnachten.

Das Miteinander unter den Kolleginnen und Bewohnern*innen war sehr herzlich und familiär. Oft hat jemand etwas zum Essen für die Pause mitgebracht, man hat Rezepte ausgetauscht, die Bewohner*innen haben auch viel über das Kochen

gesprochen. Die Bewohner*innen haben sich am Sonntag in die Wohnzimmer gesetzt und zusammen den Gottesdienst aus dem Dom gehört/angesehen. Die Mitarbeiter haben gelauscht, damit auch sie wussten, worüber der Propst gesprochen hat. Miteinander - füreinander. Von einer Bewohnerin habe ich gelernt, wie man Steckrüben-Eintopf kocht, die andere hat mir beigebracht, wie man Zwetschgenmus kocht, und Schwester Theokleta konnte die besten Weihnachtskekse der Welt backen. Ein Geben und Nehmen.

Die Zufriedenheit mit dem Beruf, mit den Kolleginnen und Bewohner in diesem schönen Land – Deutschland – war immer präsent. Das Leben in der Fremde war schon lange nicht mehr fremd. Viele Kolleginnen, mit denen ich 20-30 Jahre zusammengearbeitet habe, sind jetzt in Rente gegangen. Das tat mir immer weh, die dienstliche Familie wurde kleiner. Dafür sind junge Auszubildenden und junge Mitarbeiter dazugekommen, das ist auch sehr erfreulich.

All die Jahre habe ich viel Unterstützung von der Heimleitung bekommen, von den ehemaligen Pflegedienstleitungen, Hauswirtschaftsleitungen, Wohnbereichsleitungen und allen Kolleg*innen. Umgekehrt denke ich genauso. Miteinander – füreinander.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Susanne Krieger,
bis 2025 Pflegedienstleiterin im St. Michaelshaus*

Einige statistische Angaben

Allgemeine Angaben (Anzahl)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Ansgar		St. Elisabeth v. Thüringen		Summe Pastoralverbund	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
Gemeindemitglieder	3.485	3.402	2.939	2.840	2.483	2.446	1.317	1.298	10.224	9.986
Taufen	31	34	5	6	6	6	4	1	46	47
Erstkommunionen	45	41	3	9	11	3	5	1	64	54
Firmungen	2	82	0	0	0	0	0	0	2	82
Trauungen	11	2	0	2	0	0	1	0	12	4
Beerdigungen	39	23	22	22	16	17	5	4	82	66
Wiederaufnahmen/ Konversionen	2	3							2	3
Kirchenaustritte	40	50	48	46	41	39	29	25	158	160

Kollekten, Gesamtsumme im Pastoralverbund (€)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Ansgar		St. Elisabeth		Summe Pastoralverbund	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
Misereor	3.341	3.412							3.341	3.412
Renovabis	1.361	1.079							1.361	1.079
Missionssonntag	1.235	1.062							1.235	1.062
Diasporaseelsorge	497	644							497	644
Diasporasonntag	654	725							654	725
Adveniat	5.546	2.858							5.546	2.858
Sternsinger	4.740	902	8.112	8.511	9.451	8.511	9.824	7.003	32.127	24.926
Summe	17.374	10.682	8.112	8.511	9.451	8.511	9.824	7.003	44.761	34.706

Gottesdienstbesucher (Anzahl)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Ansgar		St. Elisabeth		Summe Pastoralverbund	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
2. So i. Fastenzeit	222	249	97	95	45	45	39	33	403	422
2. So im November	222	210	21	-	96	90	19	31	358	331

a*
b**

1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024
1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025

Plauderbank in Petershagen

Mit einer auffälligen Caritas-Fahne und der freundlichen Einladung „Gerne dazusetzen!“ ist sie nicht zu übersehen: die Plauderbank vor der katholischen Kirche in Petershagen. Sie ist Teil einer Aktion gegen Einsamkeit und soll Menschen jeden Alters ermutigen, miteinander ins Gespräch zu kommen – ganz spontan und ungezwungen, erklärt Annette Klusmeyer. Aufgelegt wurde die Idee in Zusammenarbeit mit der

Caritas, die sich schon lange für mehr soziale Nähe im Alltag starkmacht. „Auch die weiteren neuen Bänke in Petershagen können als Plauderbank genutzt werden“, so Annette Klusmeyer.

Christian Meier



Aus den Gemeinden – Plauderbank

Fisch & Meer beim Fischbäcker in Minden



Am Kleinen Domhof 14
32423 Minden
Tel.: 0571 / 2 39 50
www.fischbaecker-minden.de

Restaurant
Fischbäcker

Öffnungszeiten:
Di. - Sa. 10.30 - 15.00 Uhr
Fr. 10.30 - 18.00 Uhr
So. + Mo. Ruhetag



Immer Freitag von 15-18 Uhr: Backfischplatte für 2 Personen nur 30,- € (statt 37,- €)

Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé

**„Gott versteht alle Sprachen
der Menschen.**

**Er begreift unsere Worte und
auch unser Schweigen.**

**Das Schweigen ist manchmal
alles im Gebet.“ Zitat Frère
Roger Schutz**

Frère Roger, der Begründer der Communauté de Taizé, drückt damit aus, welche Bandbreite unser Gebet vor Gott hat, und dass wir Gott in der Stille oft näher sind als mit vielen Worten.

Singen, Gebete, Texte aus dem Evangelium und Stille ermöglichen es uns, so zu beten, wie es uns gerade möglich ist.

Die meditativen Taizé-Gesänge schaffen einen Rahmen, in dem sich jeder und jede schnell einfinden kann. Die einfachen, sich wiederholenden, oft mehrstimmigen und mehrsprachigen Lieder helfen, zur Ruhe zu kommen.

Orangefarbene Tücher, Kerzen und ein großes Taizé-Kreuz laden dazu ein, in die besondere, ruhige Stimmung einzutauchen und eine eigene Spiritualität zu entfalten.

Diese Gottesdienstform geht aus von der Gemeinschaft der Brüder von Taizé in Südfrankreich, die seit dem 2. Weltkrieg ein konkretes Zeichen der Versöhnung setzen zwischen getrennten Christinnen und Christen und getrennten Völkern.

Das ganze Jahr über empfängt die Communauté Zehntausende junger Menschen aus ganz Europa und von den anderen Kontinenten.

Seit den 1990er Jahren gestalten erfahrene Taizé-Reisende und Mitglieder aus Mindener Gemeinden gemeinsam diese meditativen, ökumenischen Abendgebete, die für alle offen sind, hier in Minden. Sie finden abwechselnd in den Mindener Kirchen statt, z. B. in St. Simeonis, St. Mauritius, St. Petri, zuletzt im August in St. Martini und im

November in St. Paulus.

Musikalisch begleitet werden diese Abende von einer Gruppe Musizierender mit Gitarre, Klavier, Cello, Saxophon und gelegentlich Klarinette oder Querflöte.

Es ist gute Gewohnheit geworden, im Anschluss bei einem Glas Wein oder Wasser ins Gespräch zu kommen – über Alltag, Taizé im Burgund und was uns vielleicht bewegt.

Wir freuen uns, Sie bei einem unserer nächsten Termine begrüßen zu dürfen.

Das nächste Abendgebet findet statt am Sonntag, 18. Januar 2026 um 19:00 Uhr in St. Simeonis, Simeonskirchhof 6, 32423 Minden.

Für den Vorbereitungskreis

Brigitte Viermann und Norbert Brosig



*Bild:
Elisabeth Patzwald*

Pilgerreise nach Beauraing, Lourdes und Paris

vom 23. bis 31. Juli 2025



Eine 16-köpfige Gruppe mit Teilnehmern von 18 bis 67 Jahren machte sich unter der Leitung von Vikar Tobias Goltsch mit zwei Gemeindebullis im Sommer auf eine Pilgerreise durch Belgien und Frankreich.

Zunächst ging unsere Fahrt zum nicht so bekannten Marienwallfahrtsort Beauraing in Belgien, der aber nahe dem bekannteren Banneux liegt. 1932 und 1933, zur Zeit der Weltwirtschaftskrise und kurz vor dem 2. Weltkrieg, gab es in Beauraing über 33 Marienerscheinungen vor fünf Kindern. Maria erschien ihnen mit einem goldenen, strahlenden Herzen („Jungfrau mit dem Goldenen Herzen“) und gab ihnen Botschaften, in denen es im Kern um Gebet und Liebe ging. Vikar Tobias gab uns eine Führung durch das Heiligtum und geistliche Impulse und feierte am nächsten Morgen mit uns die Heilige Messe. Die Pilgerunterkunft im Heiligtum war einfach, aber sehr schön. Für mich persönlich war diese erste Station noch einmal vor einem ganz anderen Hintergrund bedeutsam. Durch einen defekten Fön bekam ich in der Nacht einen Stromschlag, von dem aber glücklicherweise keine negativen Auswirkungen etwa auf den Herzrhythmus o.ä. ausgingen. Ich möchte sagen, dass die „Jungfrau mit dem Goldenen Herzen“ mein Herz vor Schaden bewahrt hat.

Unsere nächste Station war dann bereits das in Südwestfrankreich nahe dem Atlantik gelegene

Angoulême. Hier übernachteten wir in einem Diözesangästehaus, in einem alten Kloster mit einem wunderschönen Innenhof. In der Klosterkirche feierten wir anderntags die Heilige Messe. Diese Unterkunft war die charmanteste von allen, wir genossen Café au lait und Baguettes zum Frühstück, das typische Holz- und Bastmobiliar, die landesüblichen sakralen Holzschnitzereien in der Anlage, sowie die südfranzösische Architektur, die mit seiner Ornamentik beinahe etwas Orientalisches hat, beispielsweise in der Basilika, wo wir als sehr musikalische Gruppe Marianische Gesänge anstimmten. Die Heilige Messe feierten wir in der Klosterkirche.

In den Bullis wurde während der Fahrt ebenfalls viel gesungen und gebetet, sodass wir die doch recht langen Fahrtetappen gut überstanden. Auf den gemeinsamen Pausen stärkten wir uns am selbstmitgebrachten Buffet und wurden immer mehr zu einer guten Pilgergemeinschaft.

So kamen wir endlich in Lourdes, dem Hauptziel unserer Wallfahrt, an. Hier blieben wir vier Nächte und hatten drei ganze Tage zur Besichtigung der Kirchen und Orte im Heiligtum und feierten jeden Tag die Heilige Messe. Meistens in unserer Hauskapelle, jedoch am Sonntag durften wir sie in der Kapelle der Heiligen Jeanne d'Arc in der Oberen Basilika feiern und sie musikalisch ganz besonders gestalten, indem wir als Gruppe Auszüge aus der Deutschen Messe von Franz Schubert sangen. Unser

Gesang war ein kleiner klanglicher Baustein in den vielfältigen Gesängen von Lourdes, die allgegenwärtig waren, besonders während der großen Prozessionen, etwa der Sakramentenprozession oder der



Lichterprozession am Abend, bei der eine kleine Gruppe von uns einmal sogar im internationalen Pilgerchor mitsang.

Am ersten Tag war ich stark bewegt vom Eindruck der vielen Kranken, die an der Sakramentenprozession teilnehmen, in Rollstühlen sitzend oder auch auf Tragbahren liegend, geschoben von den freiwilligen Helfern in ihren Trachten. Die würdevolle Weise, mit der dies geschieht, ist wunderbar anzusehen.

Am nächsten Tag bekamen wir neben einem Video über die Botschaft von Lourdes auch einen geführten Gang zu den verschiedenen Lebensstationen der Heiligen Bernadette Soubirous von einem Pilgerleiter aus dem Schwarzwald, der außergewöhnlich interessant und anschaulich zu erzählen wusste und dabei eine große geistliche Tiefe hatte.

Lourdes hat auf mich einen Gesamteindruck von Leichtigkeit und Himmelsfreude gemacht. Der helle, hohe Himmel, die frische, windige Luft, die vielen Kerzen, das Heilwasser, das in großen Mengen geschöpft wird, die Erscheinungsgrotte im hohen Felsen, die beeindruckenden Basiliken mit ihren feinen, hohen, sich nach dem Himmel streckenden Türmchen, die vieltausend Menschen, die sich zu einem großen Gesang vereinen und ansonsten aber Stille einhalten und untereinander freundlich und offen sind, sodass sich einige herzliche Kontakte ergaben. Spontan empfangen zum Beispiel einige von uns den Segen des Kardinals von Westminster. Unsere zentrale, von Ordensschwwestern geführte Unterkunft war ruhig und förderte die innere Einkehr, zu der man immer wieder finden konnte. Erwähnenswert ist natürlich auch die riesige Untergrundbasilika, wo wir nach der Prozession mit dem Allerheiligsten mit zigtausend Menschen zusammen den Sakramentalen Segen empfangen.

Einen Tag haben wir besonders den Schönheiten von Gottes Schöpfung in der Natur gewidmet, wie dies Pilger zu allen Zeiten getan haben. Wir machten einen Ausflug in die Pyrenäen und wanderten zum Cirque de Gavarnie, einem imposanten Wasserfall im Hochgebirge an der spanischen Grenze, durch malerische Dörfer, vorbei an Kindern auf Eseln und gestärkt durch ein köstliches südfranzösisches Mahl.

Dann stand wieder eine lange Bullifahrt nach Paris an. Hier waren wir zwei Nächte direkt auf dem Montmartre im Gästehaus der Benediktinerinnen von Sacré Coeur untergebracht. Von dort aus hatten wir einen fantastischen Blick auf die Stadt.

Diese Zeit hatte noch einmal ein ganz eigenes Gepräge. So hatten wir etwa die ganze Nacht hindurch die Möglichkeit, an der Anbetung in Sacré Coeur teilzunehmen. In den Tagen unseres Aufenthalts fand eine besondere Novene zum 140jährigen Jubiläum der ununterbrochenen Anbetung in Sacré Coeur statt. Ein weiterer Höhepunkt war unsere Heilige Messe in der Chapelle Notre Dame de la Médaille Miraculeuse in der Rue du Bac. Dort ist Maria im Jahre 1830 der Heiligen Katharina Labouré erschienen und hat ihr unter anderem aufgetragen, Medaillen prägen zu lassen und ihren Trägern große Gnaden versprochen, wie es sich in der Geschichte vielfach bestätigen lässt.

Anschließend unternahm die Gruppe unter der Führung von Vikar Tobias Besichtigungen unter anderem von Notre Dame, St. Sulpice und der Mission Étrangères. Es ist erstaunlich, wie viele Heilige und Märtyrer allein in Paris gelebt haben! Vikar Tobias Goltsch ist ein begnadeter Pilgerleiter, dank ihm war dies eine wunderschöne und gesegnete Pilgerreise. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch unserem zweiten Leiter und Übersetzer Jens Beverungen, sowie unseren fünf Bullifahrern, die uns immer sicher und komfortabel an unsere Ziele brachten. Dankbar sind wir auch für das immer angenehme, nicht zu warme Wetter und vor allem für die unzähligen, individuellen Gnaden, die wir durch die Vermittlung der Jungfrau und Gottesmutter Maria von Gott auf dieser Reise empfangen durften.

Christine Wagner



Club 21 in St. Ansgar

Im Jahr 2021 hat sich in St. Ansgar eine neue Gruppe gegründet und diese nach „alter Ansgar-Tradition“ benannt: Gab es schon einen Club 77 (aus dem Jahr 1977) und einen Club 2000 (aus dem Jahr 2000), so war es naheliegend die neue Gruppe „Club 21“ nach dem Gründungsjahr 2021 zu betiteln.

Einmal monatlich treffen sich Interessierte im Pfarrheim St. Ansgar oder an anderen Orten zu gemeinsamen Aktivitäten. Diese können kultureller, kulinarischer, religiöser, sportlicher und gesellschaftlicher Art sein. Der offene Austausch in der Gruppe ist uns dabei sehr wichtig.

Hier einige Beispiele unserer Aktivitäten aus dem Jahr 2025: Winterwanderung mit Glühwein und Bratwurst, Taschenlampenführung im Dom mit Herrn Amtage, Filmabend „Rose – Eine unvergessliche Reise nach Paris“, ein Abend mit der Vorleserin Annette Ziebeker zum Pfad der Menschenrechte, norddeutsches Mitbringbuffet uvm.

**Interessierte sind herzlich
willkommen – wir freuen uns auf
viele weitere schöne Treffen im Jahr 2026!**



*Das Vorbereitungsteam:
Elisabeth Alsdorf
(als Ansprechpartnerin, Tel. 61484)
Claudia Dammann, Berthold Fahrendorf-Heeren,
Norbert Pesall und Marita Stein-Willemsen*



Gemeindefahrt

Die regelmäßigen Gemeindefahrten von St. Elisabeth Petershagen finden alle zwei Jahre seit dem Jahr 2008 statt, beginnend in Hildesheim, der Stadt des 1000-jährigen Rosenstocks und des weltberühmten Knochenhaueramtshauses. In den Jahren darauf waren die Ziele in Bentheim und Ootmarsum (NL), zum Schloß Clemenswerth und der Festungsanlage Bourtange (NL), zum Geburtsort des Kardinals von Galen, zur Burg Dinklage und zur Landesgartenschau Rietberg und zum Möhnesee. Eindrucksvoll auch die Heilige Messe in der Sigwardskirche Idensen und der Besuch im Kloster Wienhausen bei Celle. Nach einer Corona bedingten Unterbrechung ging es 2022 u.a. zum Dom nach Soest, im Jahr darauf im Nahbereich zum Schloss Baum und der Grabpyramide des Grafen Wilhelm im Schaumburger Wald. Der behindertengerechte Baumwipfelpfad in Bad Iburg wurde bei der Fahrt zur Gnadenkapelle nach Telgte 2024 „erklettert“. Besonders zu würdigen ist, dass bei fast allen Sonntagsfahrten ein Priester dabei war und damit an den Zielorten oft eigene Messfeiern stattfinden konnten. Das ist sicherlich bei der häufigen Personalnot am Dom ein besonderes Dankeschön der Gemeinde an Propst Falkenhahn für die Unterstützung wert.

Heiße Tage hatte der letzte Sommer so einige, aber ausgerechnet an einem der heißesten fand der Ausflug des Jahres 2025 zum Kloster Möllenbeck statt. Doch die Bedenken des Reiseleiters wegen der Beschwerden für die älteren Teilnehmer

Fotos: Hugo Lüke



waren bald zerstreut, als an den beiden Treffpunkten in Petershagen und Lahde eine gut gelaunte Schar den Bus bestieg. „Lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“ war dann auch das fast schon traditionelle Startlied während der Fahrt. Und natürlich hatte Busfahrer Domingos Rodrigues von der MKB den Bus gut gekühlt. Wen wundert es, dass auch die Klosteranlage mit Kirche, Orgelspiel und Kreuzgang durch die Baukunst unserer Vorfahren angenehm temperiert war. Eindrucksvoll waren im Kloster die Ausmaße der Kirche, die riesigen Räumlichkeiten vom Kreuzgang mit der neu entdeckten Ausmalerei der Lateinschule. Gemeinsam unterwegs sein war auch diesmal für die kleine Gemeinde St. Elisabeth mit weit auseinander wohnenden Gemeindegliedern eine wichtige Erfahrung.

Im Januar des neuen Jahres wird es im Gemeindehaus einen Info-Abend mit Bildern zur Rückschau auf zehn Gemeindefahrten geben.

Peter Meyer



Frühlingsfest in St. Paulus

Zum zweiten Mal sind wir früher in die Saison gestartet, mit einem Frühlingsfest statt wie üblich mit einem Sommerfest.

Es ist wie im letzten Jahr gut angenommen worden.

Wir hatten wieder schönstes Paulus-Wetter und alle freuten sich, dass es endlich wieder losgeht, um wieder liebe Menschen zu treffen und gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen.

Wie gewohnt gab es wieder sehr gutes, leckeres Essen und Getränke, so sah man nur zufriedene Gesichter - die Stimmung war gut.

Nach vielen Jahren gab es in diesem Jahr mal wieder einen Flohmarkt von Kindern für Kinder. Alle hatten viel Spaß und Freude dabei, so dass es bestimmt eine Wiederholung gibt.

Auch die Aktion der Kolpingsfamilie „Klima und Wald“ war gelungen.

Schön, dass wir immer von so vielen Helfern und Helferinnen unterstützt werden, sonst wäre so eine Veranstaltung nicht möglich.

DANKE!!!

Gemeindeteam St. Paulus



Bibelwort

Die Bibel mit anderen Augen lesen – Bibelwort in Bewegung

Mit gespannter Erwartung kamen viele interessierte Frauen zu dieser Veranstaltung, zu der wir Frau Dr. Heike Meyer gewinnen konnten. Zunächst einmal konnten die Frauen in der Runde davon berichten, wie sie sich den Vormittag vorstellen. – Was ist mit Bewegung gemeint?

Im Vorfeld hatten wir als Bibeltext, der von Frau Dr. Meyer gelesen wurde, das erste Wunder Jesu, die „Hochzeit von Kana“, ausgesucht. Nun bat sie uns zu einer Ecke des Raumes. Wir mussten uns vorstellen, in dieser Zeit zu leben und Teilnehmer der Hochzeit zu sein, und zwar z.B.

- als Gast, der den sparsamen Ausschank des Weines bemerkte. Was sind seine Gedanken?

In einer weiteren Ecke

- als Maria, die den zur Neige gehenden Wein bemerkt und Jesus anspricht. „Sie haben keinen Wein mehr!“ Was könnte sie noch gesagt haben? Was sind ihre Gedanken? Welche Gefühle hat sie bei der harschen Antwort ihres Sohnes?



In einer anderen Ecke

- als Jünger Jesu. Wie groß ist ihr Erstaunen? Wie diskutieren sie das Geschehene untereinander?

Und

- als Bräutigam. Was denkt er über diesen besonderen Gast, der ihn vor einer großen Peinlichkeit bewahrt hat und
- als Diener, die von einem Gast Anweisungen erhalten. Wie reagieren sie? Mit großer Begeisterung schlüpfen die Frauen in die jeweiligen Rollen und freuen sich über teilweise launige Bemerkungen.

Eine Wiederholung im nächsten Jahr planen wir.

Monika Müller-Kröker

kfd St. Paulus

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER

KOMPETENZ IN BERATUNG FÜR
UNTERNEHMEN UND PRIVATPERSONEN

JETZT
KONTAKTIEREN

Angela Barkowsky

Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin

Dipl.-Kfm. Thorsten Zehner

Steuerberater

Sabrina Hormann

Steuerberaterin

Roonstraße 22 · 32427 Minden
Tel. 0571 / 8 37 93 0 · www.steuer-minden.de

Am Zehnten um Zehn

Gottesdienst feiern – es gibt viele Möglichkeiten, das zu tun. Gott in unserer Mitte wahrzunehmen, zu erahnen, zu spüren – das wünschen wir uns.

Unzählige Wege tun sich auf, uns Gott zu nähern. Auch in der kfd St. Paulus suchen wir immer wieder nach Gottesdienstformen, thematischer Einbindung und Orten des Gebets. Daraus entwickelten sich Andachten, Wortgottesdienste und einiges mehr. Anregung zu einem neuen Format brachte unsere Geistliche Begleiterin, Monika Müller-Kröker, von einer Tagung mit.

Dort hieß es „Am Achten um Acht“, bei uns wurde daraus „Am Zehnten um Zehn“. Was bedeutet das? Am 10. eines jeden Monats treffen sich kfd-Frauen um 10 Uhr im Paulinum zum geistlichen Impuls. Schriftlesung, Gebet, Lieder, Psalmen, Meditation, Stille sind Elemente der Gestal-

tung. Die Thematik wechselt, orientiert sich am Kirchenjahr oder an aktuellen Anlässen.

Ein Beispiel:

Auch im zurückliegenden Jahr verloren wir Mitgliedsfrauen durch den Tod. Mit dem Format „Am Zehnten um Zehn“ haben wir nun eine sehr anrührende, mitfühlende und persönliche Möglichkeit etabliert, von ihnen in unserem Kreis Abschied zu nehmen. Wir schaffen einen Ort der Erinnerung und Wertschätzung und vertrauen die Verstorbene Gottes Güte und Gnade an.

Eine kfd-Frau sagte uns, es sei für sie tröstlich zu wissen, dass sie einmal auf diese Weise aus unserer Gemeinschaft verabschiedet werden wird.

*Elke Walden
kfd St. Paulus*

Turnen



Wir verabschieden mit Beginn der Ferien Frau Elisabeth Steinhoff, die 15 Jahren das Frauenturnen im Paulinum geleitet hat.

Dank ihrer Motivation und Freude an der Bewegung sind wir über die Jahre nicht nur fit, sondern auch im Körper und Geist in Bewegung geblieben.

Wir sagen herzlichen Dank!

Hildegard Beckmann, kfd St. Paulus

Second Hand Shop

im Paulinum

Viele Jahre waren wir eine feste Einrichtung in unserer Gemeinde. Wir hatten Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung im Angebot und waren immer up to date, machten jede Mode mit und standen auch gerne für eine Beratung zur Verfügung.

Diese schöne Zeit neigt sich jetzt leider dem Ende zu und nach 30 Jahren schließen wir den Shop zum 24.03.2026.

Ab Januar nehmen wir keine Bekleidung mehr an und starten mit dem Abverkauf.

Wir bedanken uns bei unseren vielen netten Kunden!

Ihr Second-Hand-Team

Öffnungszeiten

Gerade Woche:

Donnerstag 15.00 bis 17.30

Ungerade Woche:

Dienstag 9.00 bis 11.30

LINA TÖRNER^{GmbH}

Über 200 Jahre

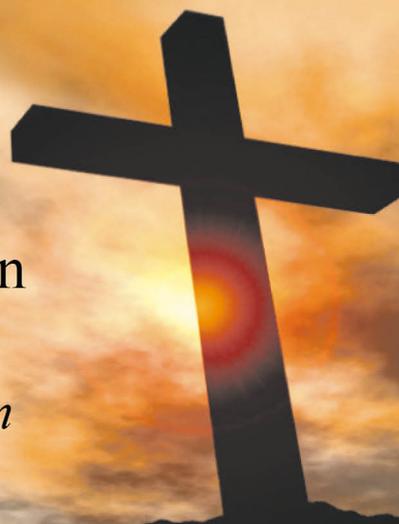
*Mindener Bestattungstradition
seit 1818*

Königstraße 76 · 32427 Minden
Stiftsallee 48a · 32425 Minden

Eigene Trauerhalle bis 50 Personen

☎ (05 71) 2 64 34

Wir beraten Sie gerne.



Aus den Gemeinden – St. Paulus – Kfd Second Hand Shop

Was war los im Jahr 2025 an der Domschule?

Was war los im Jahr 2025 an der Domschule?

Die tägliche Arbeit mit über 400 Domschulkindern aus über 50 Nationen macht uns an der Domschule große Freude. Der Sprachförderung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Als sogenannte „Startchancenschule“ erhalten wir ab dem Schuljahr 2025/26 besondere Unterstützung aus dem gleichnamigen Bundesprogramm zur Förderung der Basiskompetenzen in den Bereichen Deutsch, Mathematik und sozial-emotionale Entwicklung.

Neben der alltäglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern bleiben auch diese besonderen Höhepunkte aus 2025 in unserer Erinnerung: Anfang April 2025 fand wieder unser zweitägiges Theaterfest im Stadttheater statt, alle Domschulkinder standen auf der Bühne und spielten das Stück „Der kleine Tag“:

Nur so viel sei verraten: Es war ein Tag ohne Kriege und Streit, ein Tag des Friedens und der Versöhnung. So hat sich der „kleine Tag“ im Nachhinein als etwas ganz Besonderes herausgestellt.



Am 22. Mai 2025 fand unser Sponsorenlauf unter dem Motto „Alle Kinder geben Gas für den neuen Dschungel-spaß“ statt. Der Erlös ist für unseren Schulgarten und ein Spielgerät in unserem Dschungel, dem naturnahen Schulhof zur Stiftstraße, gedacht.



Hinter den Sternen, im funkelhellen Lichtreich, lebt ein „kleiner Tag“. Alle Tage leben dort als lebendige Lichtwesen, die nur einmal zur Erde reisen dürfen. Am Abend kehren sie für immer ins Lichtreich zurück. Jeder Tag ist einmalig, doch keiner von ihnen hat Einfluss darauf, was während seiner Erdenzeit geschieht. Der „kleine Tag“ hofft sehr, dass an seinem Erdentag etwas Besonderes passiert, damit er ein unvergesslicher, besonderer Tag wird. Ob ihm das gelingt?

Im 12. Juni 2025 fand nach Corona bedingter mehrjähriger Pause endlich wieder ein großes Sommerfest statt: Unter dem Motto „Unser Schulgarten: gemeinsam wachsen wir!“ feierten die

Domschulkinder mit ihren Eltern, den Lehrkräften und vielen Gästen ein buntes Fest. Es wurden viele naturnahe Aktivitäten über Barfußpfad, Samenbomben, Grasköpfe aus Nylonstrümpfen, Sackhüpfen, Blumensamen säen und vieles mehr angeboten. Gemeinsam haben wir eine Rotbuchenhecke gepflanzt.



Es gab noch ganz besondere „Sing-Veranstaltungen“:



„Minden singt!“



und der Auftritt der Kinderrockband „KrAWallo“

Weiterhin bleiben nach unserem Umbau immer noch Renovierungsarbeiten in unserem Schulgebäude von 1880 – hier sieht man die Eingangstür A nach der in diesem Jahr fertiggestellten Restaurierung: Es ist sehr schön geworden!



Wir freuen uns über jeden Fortschritt und jede Maßnahme zur Verbesserung des Schullebens, des Unterrichts und des Ganztags an unserer schönen, alten Domschule!

Auch im kommenden Jahr wird es interessante Projekte, aufregende Feste und weitere Renovierungsarbeiten geben – es bleibt viel zu tun an der Domschule.

In unserem multiprofessionellen Team arbeiten wir zum Wohl aller Domschulkinder und verpflichten uns dazu unserem Leitwort aus dem Markusevangelium: „... und er stellte ein Kind in ihre Mitte!“ (Mk 9,36). Unter diesem Leitwort nutzen wir auch in 2026 Bewährtes und wagen Neues!

Besuchen Sie auch gerne unsere Homepage, die über unser aktives Schulleben informiert.

Marita Stein-Willemsen, Schulleiterin

Mittagstisch in St. Paulus - Was ist daraus geworden?

Der 17.08.2025 machte das Team sprachlos. An diesem Sonntag schlug die Anzahl der Menschen, die nach dem Gottesdienst zum Essen ins Paulinum kamen, alle bisherigen Werte und der Leitsatz vom September 2023 „Haben Sie Lust auf Gesellschaft? Dann kommen Sie zu uns. Sie sind herzlich eingeladen!“ traf voll ins Schwarze. Über 90 waren gekommen.



Doch nochmal zum Anfang:
Der Pfarrgemeinderat beschäftigte sich in einer Klausurtagung mit einem offensichtlichen Problem. Die Gemeindemitglieder werden älter, die Menge nimmt ab. Mehr Menschen leben allein, können Angebote mangels Mobilität weniger annehmen. Das kann zu mehr und mehr Vereinsamung führen. Gleichzeitig werden auch die Aktiven weniger, und das aus ganz ähnlichen Gründen: Veränderung der Lebensumstände, Krankheit usw. Doch - wie passen Bedarf und Ressourcen zueinander? Mit welchen Mitteln kann man der Vereinzelung begegnen? Was stärkt nach dem Gottesdienst die Struktur eines Sonntags innerhalb des Gemeindelebens? Was bereichert darüber hinaus im Idealfall auch noch den Pastoralverbund? Aus diesen Fragen erwuchs die Idee zum



„Mittagstisch“, an deren Umsetzung sich vor zwei Jahren ein Team aus PGR und anderen Ehrenamtlichen tatkräftig, kundig und mit viel Elan machte. Die Jahreszeit bestimmte die Speisekarte und der Zuspruch stieg zusehends.

St. Paulus hat von jeher „Leib und Seele“ bedient. Sei es durch Feste und Feiern, Reisen mit spirituellen Angeboten - Gemeinschaft im Glauben zu leben, war immer Ziel der Arbeit des PGR und der vielen anderen Gruppen. Zusammen zu essen, dabei Gelegenheit zu Kontakten und Austausch in gemütlichem Umfeld zu bieten, vielleicht sogar Vernetzung zu fördern, zeigen, dass das Ehrenamt Freude macht, zur Mitarbeit einladen - all das kann das Gemeindeleben bereichern und die verschiedensten Bedarfe treffen.

Der „Mittagstisch“ war also ein Schritt in die richtige Richtung. Der 17.08.25 hat gezeigt, dass sich bei guten Angeboten Menschen aus dem gesamten Pastoralverbund und auch aus dem ökumenischen Umfeld auf den Weg machen. Darüber hinaus verdeutlichte sich auch wieder der Wert eines funktionalen Pfarrheims, in das sich jede Investition lohnt: Im Blick auf unsere Mitte Jesus Christus Ort und Treffpunkt für alle zu sein, Möglichkeiten zu unterschiedlichen Aktivitäten zu bieten und dadurch die Lebendigkeit von Kirche sicht- und spürbar zu machen - auch in Minden.

Das Team



Die Caritas-Konferenzen

Die Caritas-Konferenzen von St. Ansgar und St. Paulus unterstützen Schulanfänger in der Mosaikschule und in der Grundschule an der Bastau mit Schulmaterialien.

Die Mosaikschule



Frau Ingrid Brand von der Caritas St. Paulus für 65 Schulanfänger von der Caritas St. Ansgar überreicht dem Schulleiter der GS an der Bastau, Patrick Meinhardt, 25 Tüten mit Schulmaterialien.

Wie den Medien und der Presse zu entnehmen war, sind die Preise für Schul- und Lehrbücher in den letzten Jahren stärker gestiegen als die allgemeinen Lebenshaltungskosten. Auch Schulmaterialien wie Stifte, Hefte oder Zeichenblöcke verteuerten sich. Laut Statistischem Bundesamt stiegen die Verbraucherpreise seit Sommer vergangenes Jahres um 2%, für Lehr- und Schulbücher dagegen um 3,8%, für Schulmaterialien unter der Marke von 2%. Die höchste Teuerung lag dabei für Füller, Stifte und Farbkästen bei 1,7%.

Um diese Belastung für Schulanfänger der oben genannten Grundschulen ein wenig abzufedern, konnten die Caritas-Konferenzen von St. Ansgar und St. Paulus, Dank den Spenden aus den Caritas-Sammlungen, dieses Projekt ermöglichen.

Die Schulmaterialien werden entsprechend der Bedürftigkeit von den Lehrern an die Schulanfänger ausgegeben.

Für die Caritas-Konferenzen
A. Krumwiede

Mit der Verabschiedung von Frau Mletzko in den Ruhestand ging eine besondere Ära im Domkindergarten Sankt Michael zu Ende.

Im Juli waren hier die vorerst letzten Tage mit den Kindern. Der Kindergarten ist nun wegen geplanten Abriss und Neubau vorübergehend geschlossen. Frau Mletzko und die Leitung Frau Grnarov haben, unterstützt von Frau Bunka und zwei Kitahelferinnen, noch im vergangenen KITA-Jahr 2024/25 mit einer Gruppe Schulanfängern viele schöne lehr- und ereignisreiche Stunden erlebt.

Als Luxus haben alle das große Platzangebot und den schönen Garten empfunden.

Unseren besonderen Dank geht an Herrn Probst Falkenhahn, der das mitunter lebhaftes Treiben in seinem schönen Garten wohlwollend unterstützt hat.

Der Standort in der Stadt ist wunderbar geeignet, um vieles fußläufig zu erkunden.

Immer wieder sind die Kinder in den Dom gegangen und schauten, was sich verändert hat, so wie beim Umbau des Hochchores. Besonders waren auch die Wortgottesdienste mit Frau Langner im Meditationsraum.

Frau Mletzko durfte die KITA „abschließen“ und in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Dies nach 41 Jahren Arbeitsleben an einem Standort! Eine wunderbare und sehr große Leistung, für die wir ihr sehr dankbar sind!

Mit herzlichen Grüßen

DJK Dom Minden KITA gGmbH



Wortgottesdienst im Meditationsraum



Neujahrsturnen



24h Lauf



Dom Land Lauf



Fußballkinder



Second Hand



Krippenfeier

Aus den Institutionen und Vereinen - DJK Streiflichter

Erneuerung des Hochchores

Was lange währt, wird endlich gut! Es liegt schon viele Jahre zurück, dass es die ersten Überlegungen und Skizzen zu einer Veränderung im Hochchor gab. Ausgangspunkt waren Vorschläge ca. aus dem Jahr 2000 vom damaligen Architekten Prof. Baumewerd, im Hochchor, Altar und Ambo jeweils an das Ende zu stellen und die Bänke um 90 Grad zu drehen, also in Längsrichtung. Dies haben wir im Jahr 2004 als Experiment für einige Wochen ausprobiert und die Teilnehmer an den Werktagsmessen, die ja bis zum Pandemiebeginn ausschließlich dort gefeiert wurden, haben das mit großer Mehrheit für sich abgelehnt. Auch wenn es den meisten Besuchern des Hochchores nicht bewusst war, so befand sich der wertvollste Teil der Innenausstattung des Domes im hölzernen Volksaltar, näherhin die sogenannten staufischen Platten, kunstvoll bearbeitete Holztafeln, die mehr als 1000 Jahre alt sind. Sie möglichst bald in den Domschatz zu überführen und zu sichern.

Als weiterer Ansatzpunkt kam hinzu, dass die 2002 aufgestellte Goldene Tafel historisch nie ein Einzelkunstwerk war, sondern immer Bestandteil eines Hochaltares, was bei den Grabungen zur Erstellung eines Fundamentes in diesem Jahr nochmals von den Archäologen bestätigt wurde. Die bei der Spendung der Taufe unbefriedigende Situation, dass der Taufstein im Eingangsbereich des Domes so steht, dass bei der Tauffeier entweder sehr viele Stühle aufgestellt werden müssen oder ein guter Teil der Mitfeiernden dem Taufspender

im Rücken sitzt und die Taufgesellschaften insgesamt auch kleiner werden, trug der Gedanke Rechnung, auch dieses Problem im Rahmen der Umgestaltung des Hochchores zu lösen.

Als dann die Planungen konkreter wurden, regte sich durchaus auch Widerstand gegen Veränderungen in diesem Teil des Domes.

Wenn Sie unseren Advents- und Weihnachtsbrief in Händen halten, hoffen wir, dass die Umgestaltung abgeschlossen ist. Kirchenvorstand, Dombauverein und die Fachstellen im Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn haben sich in zahlreichen Gesprächen und Diskussionsrunden auf das jetzt umgesetzte Konzept verständigt.

Heute stellt sich der Raum dar als ein umgesetztes schlüssiges Konzept, das zugleich ganz unterschiedlichen Zielsetzungen in herausragender Weise dient. Der nun vollendete Hochalter dient bei einigen Werktagsmessen als zentraler Punkt. Das komplett neu erstellte Chorgestühl dient dem regelmäßigen Zusammenkommen zum Stundengebet in der Tradition des gemeinsamen Betens des ehemaligen Domkapitels und zeigt, wie genial die Vorfahren mit der Frage der Akustik umgegangen sind, weil die Stimmen der Beter an diesem Platz im ganzen Dom hörbar sind. Die flexible Bestuhlung mit 14 eigens angefertigten Stühlen mit Kniebank macht in Kombination mit den beibehaltenen Auflagen der Seitenbänke und dem neuen Taufstein eine würdige Gelegenheit zur sakramentalen Aufnahme in die Kirche. Darüber hinaus dient dieser Teil des Hochchores auch anderen Gottesdienstformen wie Meditationskreise oder Taizé-Gottesdiensten und Ähnlichem als ein besonders ansprechender Ort.

Ich lade Sie herzlich ein, diesen neu gestalteten Teil des Domes zum persönlichen Gebet und zur Mitfeier der Gottesdienste unterschiedlichster Art zu nutzen.

Propst Roland Falkenhahn

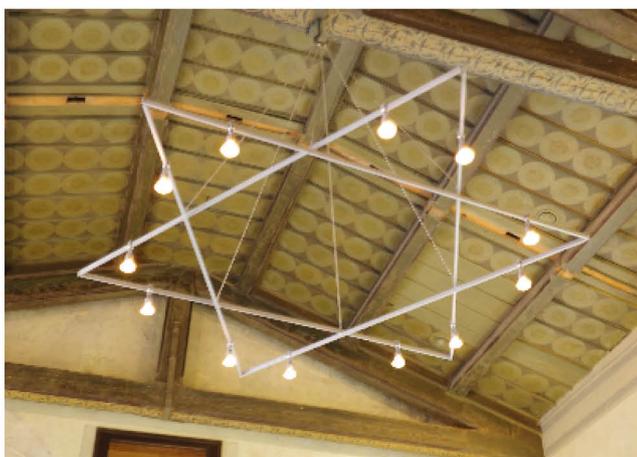


Fotos: Privat

Kolping – eine lebendige Familie im Jahresrückblick

Im Programm der Kolpingsfamilie ist immer für alle Generationen etwas dabei. Wir zeigen hier einen kleinen Ausschnitt aus unseren Veranstaltungen des vergangenen Jahres.

Führung durch die Alte Synagoge in Petershagen.



Wenn man es nicht bewusst sucht, findet man das Haus in der Goebenstr. 5 in Petershagen nicht einfach so zufällig. Wir haben uns bewusst mit der Synagoge und Ihrer Geschichte beschäftigt und die Klang noch lange in uns nach. Es ist schon erstaunlich, welche Geschichten die Vergangenheit auch heute noch für uns bereithält – nicht immer schön, aber auf jeden Fall lehrreich und interessant.

Impulsgottesdienst an besonderen Orten – Elektro Sültemeyer



Regelmäßig feiern wir Impulsgottesdienste und suchen uns dafür ungewöhnliche Orte aus. In diesem Jahr waren wir zu Gast bei Elektro Sültemeyer. Chefin Viola Sültemeyer berichtete aus dem Alltag des Elektrobetriebs, über die Herausforderung, neue Auszubildende zu bekommen und auch zu halten und im harten Konkurrenzkampf heutzutage zu bestehen. Unsere geistlichen Leiterinnen Anette Kuster und Gitti Viermann übernahmen den spirituellen Teil des Abends, der anschließend bei einem Getränk und interessanten Gesprächen ausklang.

Mitgliederversammlung



Neben den nackten Zahlen einer Jahresbilanz durften wir uns auf einen interessanten Jahresrückblick unserer zahlreichen Veranstaltungen freuen. Ein buntes Programm lag hinter uns und das Neue war bereits in vollem Gange. Jonas Brosig schloss den Abend mit einem sehr lebendigen Vortrag über seine Studienreise nach Armenien ab. Der ein oder andere Zuhörer bekam gleich Lust, in dieses interessante Land aufzubrechen.

Echt oder Ente?



Das war die Frage, die wir uns bei einer Stadtführung in Lübbecke stellten und dabei einige interessante Dinge in kurzweiliger Form über unsere Nachbarstadt erfuhren.

Besuch in Rotterdam



Aussortierte Kleider werfen wir einfach in den orangen Kolpingcontainer – Problem gelöst. Aber was passiert eigentlich anschließend mit den Kleidern? Das wollten einige Kolpingbrüder genau wissen und machten sich auf ins Sortierwerk nach Rotterdam, um sich die Abläufe vor Ort einmal genau anzuschauen. Dazu wird es im nächsten Jahr einen Abend mit vielen wertvollen Informationen, Bildern und Gedanken geben. An dieser Stelle bereits eine herzliche Einladung an alle Interessierten.



Agape - Ein Liebesmahl

Ein liebevoll gestalteter Tisch – wir feiern das Agapemahl in der Fastenzeit zusammen mit der kfd.

Aktion Rumpelkammer



Zweimal im Jahr stehen fleißige Helfer an den Kirchen bereit, um Altkleidersäcke und ggf. größere Teile anzunehmen und direkt ins Sortierwerk nach Rotterdam zu bringen. Die Gruppe der Helfenden ist immer mit viel Motivation und guter Laune dabei und freut sich über neue Gesichter.

Zusammen Demokratie stärken



Die „Demo gegen Rechts“ im Frühjahr hat viele Menschen auf den Mindener Marktplatz geführt. Auch die Kolpingsfamilie hat es sich wortwörtlich auf ihre Fahne geschrieben, die Stärkung der Demokratie nie aus den Augen zu verlieren und diese als hohes Gut zu handeln. Zahlreiche Kolpinger haben diesem Ziel lautstark Ausdruck verliehen.

Köln

175 Jahre Kolpingwerk. Das wurde mit einem großen Fest in der Kölner Innenstadt gefeiert. 3 Tage Ausnahmezustand und ein Teil unseres Vorstandes sowie unser Diözesanpräses Sebastian Schulz waren dabei. Eine großartige Veranstaltung mit mehreren Tausend Menschen, die friedlich miteinander feiern.



Pflanzentauschbörse



Die zweite Auflage unserer Pflanzentauschbörse war Dank des tollen Wetters ein voller Erfolg. Der im letzten Jahr noch recht kleine Tischkreis konnte mehr als verdoppelt werden und es wurden wieder viele unterschiedliche Pflanzen zum Tauschen und Verschenken angeboten, die alle einen neuen Besitzer fanden. Auch Gartengeräte aus einem aufgelösten Schrebergarten traten ihren Weg in ein neues Zuhause an. Bei Bratwurst und Getränk konnte gefachsimpelt werden, was viele Menschen einfach genossen. Fortsetzung folgt...

Langeoog

Die ausgebuchte Familienfreizeit auf Langeoog hat uns in mancher Hinsicht an unsere Grenzen gebracht. Die einen an die Grenze der Insel – zum Aussichtspunkt mit Blick auf die Seehunde, die anderen an die Grenzen der Wetterlaune – aber auch bei Regen hat die Insel ihren Reiz... Wie man aber am Foto sehen kann, liegen auf den Inseln Regen und Sonnenschein nie weit auseinander und so konnte unsere Wattwanderung bei strahlender Sonne stattfinden und die Krebse, Muscheln und Wattwürmer fanden zur Freude aller – besonders auch der Kinder – vorübergehend den Weg in unsere Kescher.



Senioren



Unsere Senioren treffen sich regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat um 15 Uhr. Es gibt immer ein spannendes Thema wie z. B. Traumbewältigung oder Bestattungsvorsorge zu besprechen. Auch prominenter Besuch schaut vorbei, so war im letzten Jahr Landrat Ali Dogan auf einen Kaffee und eine Fragerunde zu Besuch. Darüber hinaus kommen Mailieder singen und einfaches Plaudern in der fröhlichen Runde nicht zu kurz. Herzliche Einladung an alle Menschen, sich hier anzuschließen.

Liebe Leserin, lieber Leser,



wer meint, ein 79 Jahre alter Verein gehöre wohl zum alten Eisen unter den ehrenamtlichen Institutionen, der irrt – zumindest, was den Förderverein Dombau-Verein Minden (DVM) angeht. Blicken wir auf das nun zu Ende gehende Jahr, meinen wir, dass der DVM äußerst lebendig ist, wie die Vielzahl von Projekten zeigen mögen, die wir realisiert haben.

Beginnen wir mit einer der umfangreichsten Baumaßnahmen, die der überkonfessionelle Förderverein in den vergangenen Jahren (nach dem Neubau des Domschatzes Minden im Jahr 2017) nun abschließen kann. Wobei, wenn wir ehrlich sind, hat das Projekt fast ein Zehntel der „Lebenszeit“ des Dombau-Vereins Minden gekostet: die Um- und Neugestaltung des Hochchores im Mindener Dom.

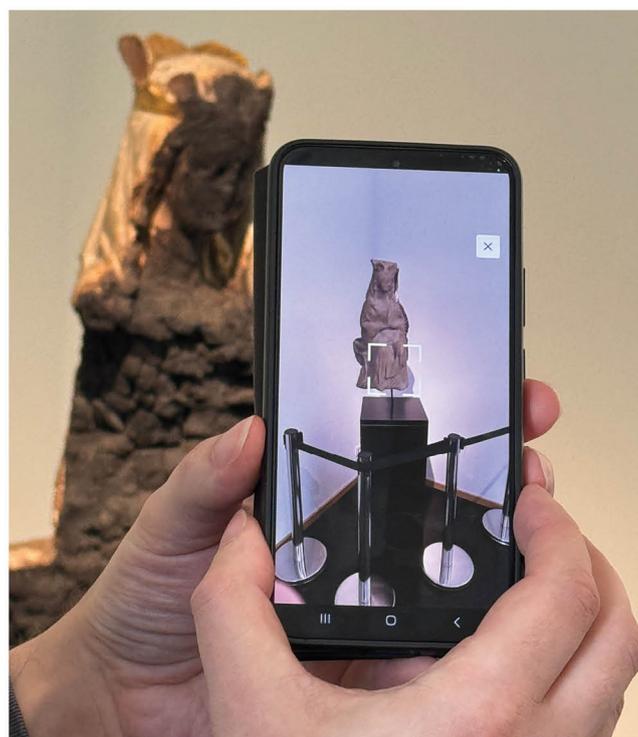
Es war eine Zeit mit Höhen und Tiefen, mit ziel führenden und zurecht geführten kontroversen Diskussionen, mit Unterbrechungen aufgrund der Covid-Pandemie. Aber auch eine Zeit mit vielen positiven Erfahrungen, wenn es um das Thema „Zusammenwirken von Menschen“ geht. Immer auch mit Blick auf die Zukunft von Kirche, von Veränderungen im Glaubensleben. Und so freuen wir uns, diesen Teil des Domes im Schulterschluss von Gemeindeleitung, Planern, Handwerkern, Goldschmieden, Denkmalschutz und uns als ehrenamtlich Wirkenden für die nächsten Jahrzehnte (oder gar Jahrhunderte?) gerüstet zu haben.

Deutlich wird das im neuen Unterbau der Goldenen Tafel mit dem Schrein für die Gebeine der

heiligen Sophia (der „Kalten Sophie“), mit dem neuen Chorgestühl, das Geschichte und Moderne verbindet. Mit dem neuen Taufbecken im Hochchor, das veränderten Bedarf bei Taufen berücksichtigt, mit der mobilen Bestuhlung für flexiblere Gottesdienstformen und Glaubenstreffen. Mit einer neuen Beleuchtung.

Dass nach fast einem Vierteljahrhundert auch der Flügelaltar Goldene Tafel mit seiner Predella gereinigt und die Flügel neu justiert werden konnten, war ein willkommener Nebeneffekt der umfangreichen Arbeiten. In die Gesamtmaßnahme haben wir als Förderverein am Ende einen mittleren sechsstelligen Betrag investiert.

Apropos Reinigung: zum Abschluss gab es auch eine Großreinigung, da während der Arbeiten doch eine Menge Baustaub produziert wurde. Und ich kann Ihnen versichern, auch professionelle Reinigungsunternehmen reinigen nur ganz selten gleich einen ganzen Dom. Übrigens genauso wenig wie Goldschmiede heute noch Schreine fertigen. Mit der Goldschmiede des Mindener Juweliers Laufer konnten wir einen zuverlässigen Partner gewinnen, der in enger Abstimmung mit unserer Architektin Ines Gruß aus Nettetel, die seit Jahren für die Domgemeinde tätig ist, den Sophien-Schrein fertigte.





Hochmodern und innovativ waren wir in einem ganz anderen Bereich: das digitale Erleben eines Museums. Mit der neuen App für den Domschatz Minden, die wir mit unserem langjährigen Digitalpartner IMS aus Bückeburg entwickelt haben, halten Künstliche Intelligenz (KI) und die virtuelle Realität (VR) Einzug in die Domschatzkammer. Auf dem Smartphone entstehen zerstörte Kunstwerke wieder neu, werden die Exponate auf Wunsch kindgerecht oder mit Expertenwissen beschrieben, können die Erläuterungen in nahezu jede gewünschte Fremdsprache übersetzt werden. Und wer möchte, kann sich alles vorlesen lassen. Diese Form der App mit ihrer Leistungsfähigkeit dürfte über die Region hinaus einmalig sein. Möglich wurde das alles auch hier durch das sehr enge Zusammenwirken von Technikexperten und DVM-Vorstand.

Um unangenehme Informationsüberraschungen zu vermeiden, wurden alle vorhandenen Informationen über Domschatz und Dom, die die Künstliche Intelligenz benötigt, in eine Art digitale Blase geladen, aus der sich die KI bedient und nicht noch zusätzlich im weltweiten Datennetz recherchieren muss. Geplant ist bereits die Fortschreibung der App auf den Mindener Dom.

Im Mittelpunkt steht der Dom auch in unserem aktuellen Buchprojekt. Im August konnten wir den völlig neugestalteten Führer „Dom zu Minden – Geschichte entdecken“ herausgeben, den wir unabhängig von einem Verlag als Dombau-Verein Minden aufgelegt haben. Unterstützt bei der Gestaltung hat uns Martina Lorenz vom Grafikbüro EtageEins, mit der wir ebenfalls seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Das Auftreten als Eigenverlag ermöglicht uns eine deutlich größere Flexibilität bei Änderungen und neuen Erkenntnissen. In diesen Tagen erscheint bereits die zweite erweiterte Auflage. Der Domführer kann in allen Buchhandlungen bestellt werden.

Es gäbe noch viel mehr zu berichten, doch viele von Ihnen haben in diesem Jahr erlebt, was wir als Verein sonst noch so beispielsweise mit dem Veranstalten von Lesungen, Konzerten und Sonderausstellungen im Domschatz treiben oder an vielfältigen Vorträgen und Exkursionen für unsere Mitglieder und Interessierte bieten. Wir bringen uns in verschiedene museale Vereinigungen ein und pflegen Kontakte zu anderen Museen – nicht nur mit Leihgaben wie in diesem Jahr mit unseren Thronenden Madonna an das Domschatzmuseum in Hildesheim.

Möglich wird das alles unter anderem durch Sponsoren, die 2025 sehr gebefreudig waren. Dafür herzlichen Dank! Vor allem aber durch ein fantastisches Team, auf das wir als Vorstand setzen können: unsere hauptamtlichen Kräfte im Domschatz Minden, die auch unser Backoffice für den Verein bilden, und unsere ehrenamtlichen Dom- und Domschatz-Wächterinnen und -Wächter. Ohne sie könnten wir die Vielfalt unseres Wirkens nicht aufrechterhalten. Dafür gilt unser großer Dank!

Und weil wir zu Beginn von Alter sprachen, im kommenden Jahr wird der Dombau-Verein Minden 80 Jahre alt. Das ist kein wirkliches Jubiläum, aber nach den vielen Unsicherheiten mit unseren Veranstaltungen bei unserem 75. während der Pandemiezeit wollen wir 2026 doch ein bisschen feiern. Wir haben da schon mal was vorbereitet ...

Nun wünsche ich Ihnen auch im Namen meiner Vorstandskollegin Annemarie Lux und meiner Kollegen Hans-Jürgen Trakies und Andreas Kresse ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2026. Bleiben Sie gesund.

Ihr
Hans-Jürgen Amtage
 - Vorsitzender Dombau-Verein Minden -



Personalien:

Herr Stephan Kurze war 30 Jahre Rendant in der Domgemeinde. Auch nach der Neustrukturierung im Verwaltungsbereich bleibt er uns als Heim- und Verwaltungsleiter des St. Michaelhauses erhalten und verbunden.



Am 19.01.25 wurde Herr Frederic Kernbach als neuer Pastor im Pastoralverbund eingeführt. Er hat in Paderborn und Wien Theologie studiert und wurde 2011 zum Priester geweiht. Nach Stationen in Menden, Birmingham, Iserlohn und Rheda ist er nun Teil unseres Pastoralteams.

Frau Hildegard Sandbrink wurde am 31.03.2025 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. In den über 20 Jahren als Pfarrsekretärin war sie mit ihrer tatkräftigen und fröhlichen Art eine kompetente Ansprechpartnerin, sowohl für Gemeindemitglieder als auch für ihre Kolleginnen. Wir danken ihr von Herzen und wünschen ihr Gottes Segen.



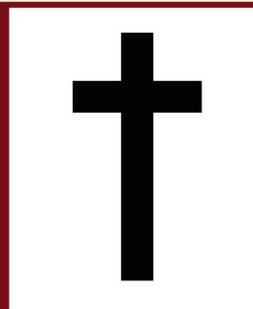
Seit dem 01.05.2025 verstärkt Frau Magdalena Patzwald das Team des Pfarrbüros.

Der Kindergarten St. Paulus verabschiedete Frau Susanne Laub nach über 40 Jahren zum Ende des Kindergartenjahres in den Ruhestand. Sie hat viele Kinder und ihre Eltern durch schöne und erlebnisreiche Jahre begleitet. Herzlichen Dank!



Mit Ende des Kindergartenjahres ging nach 41 Jahren im Domkindergarten St. Michael Frau Renate Mletzko in den Ruhestand. Für ihre wunderbare und großartige Arbeit sind wir sehr dankbar!

Am 08. September 2025 rief Gott Frau Ursula Degenhardt im Alter von 88 Jahren zu sich heim. Viele Jahre war sie als Haushälterin von Altpropst Paul Jakobi und als Pfarrsekretärin in Minden tätig und ist daher vielen Gemeindemitgliedern noch in guter Erinnerung. Gedenken wir der lieben Verstorbenen im Gebet.



Seit dem 01.11.2024 unterstützt Frau Sonja Heine-meyer als Verwaltungsreferentin die Arbeit der Verwaltungsleitung. Sie bringt 10 Jahre Erfahrung in den Belangen der Gemeindearbeit mit und ist schon seit 2018 Teil des Verwaltungsteams.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Vielleicht ist sie Ihnen ja bereits aufgefallen: Seit Juni 2025 steht im Dom unsere neue Spendensäule. Spätestens seit Corona ist bargeldlose Zahlung immer mehr ein Thema. Die Spendensäule ermöglicht bargeldlose Spenden per Karte, Smartphone oder Smartwatch und ist eine moderne Ergänzung zum traditionellen Opferstock oder Klingelbeutel. Damit unterstützen Sie die Gemeindegemeinschaft. Egal, ob bar oder digital – Ihre Spende kommt an.

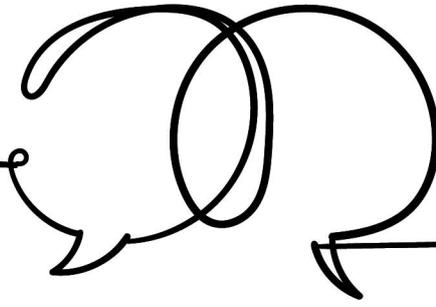


Bild:
Elisabeth Patzwald

Herzlichen Dank!

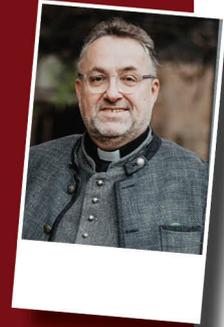
Fotos: Privat



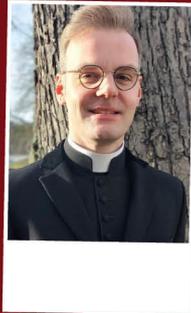


Ihre Ansprech- partner im Pastoralteam

Propst
Roland Falkenhahn
Großer Domhof 10
32423 Minden
Tel.: 0571/ 83764-101
propst@dom-minden.de



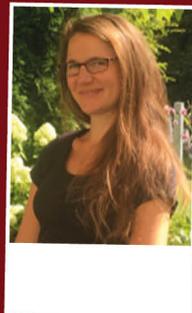
Pastor
im Pastoralverbund
Frederic Kernbach
Tel.: 0571/ 39330-800
pastor@dom-minden.de



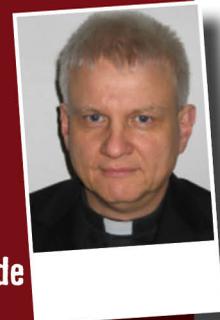
Pastor
im Pastoralverbund
Christian Bünnigmann
Großer Domhof 9
32423 Minden
Tel.: 0571/ 83764-106
christian.buenningmann@dom-minden.de



Gemeindereferentin
Michaela Langner
Großer Domhof 10
32423 Minden
Tel.: 0571/ 83764-134
langner@dom-minden.de



Diakon
Wolfgang Feldmann
Tel.: 0177/ 6998972
pfarrbuero@dom-minden.de



Ihre Ansprechpartner im Pastoralteam

Weitere Informationen

Weitere Informationen über das Gemeindeleben im Pastoralverbund - z. B. regelmäßige Gottesdienste, Veranstaltungen, Aktivitäten in Vereinen und Gremien erhalten Sie

- durch das Faltblatt „katholische Kirche im Mindener Land“
- im Internet unter www.pv-mindener-land.de
- im Internet unter www.dom-minden.de
- durch die zweiwöchentlich erscheinenden „Pfarnachrichten“ des Pastoralverbundes
- durch Aushang in den Kirchen

Faltblatt und Pfarnachrichten liegen in den Kirchen aus und sind im Pfarrbüro (siehe „Ansprechpartner“) erhältlich.



Verantwortlich i. S. d. P.:

Propst Roland Falkenhahn

Redaktionsleitung:

Magdalena Patzwald

Tel.: 0571/83764-100

E-Mail: pfarrbuero@dom-minden.de

Redaktionsschluss: September 2025

Auflage: 8.000 Exemplare